



IPZV

# **W**Leitfaden für **WANDERREITER**

*Eins sein mit der Natur und seinem Islandpferd*



*ISLANDPFERDE-REITER UND ZÜCHTERVERBAND E. V.*





**IPZV**

# **Leitfaden für Wanderreiter**

## **Vorbereitung auf einen Wanderritt**

Von Anke Spiegler, Dagmar Schäfer und Christian Eckert

Basierend auf der Broschüre von 2007 von Achim Bremeier †

Mit Fotos von Elisabeth Wetzstein,  
Ulrike Roosen-Runge und Anke Spiegler

© 2016 IPZV e.V., 31162 Bad Salzdetfurth

Herausgeber: Christian Eckert – IPZV Ressort Breitensport (im Januar 2016)

Zu beziehen über den Islandpferde-Reiter- und Züchterverband e.V. (IPZV)

Bundesgeschäftsstelle, Postfach 1220, 31162 Bad Salzdetfurth

Telefon: 05063/27 15 66, Telefax: 05063/27 15 67

E-mail: [geschaeftsstelle@ipzv.de](mailto:geschaeftsstelle@ipzv.de)

Fotos: Elisabeth Wetzstein (Titelfoto, Seiten 6, 8, 10, 11, 14, 17, 18, 25);

Anke Spiegler (Seiten 9, 13, 15, 16); Ulrike Roosen-Runge (Seite 20),

Patricia Stroucken (Seite 26)

Layout und Produktion: ISImedia GbR, 48369 Saerbeck

Druck: Druckhaus Dülmen, 48249 Dülmen

## Vorwort

Diese Broschüre zum Wanderreiten geht auf die erste Wanderreitbroschüre des IPZV e.V. zurück, die der 2011 leider verstorbene Achim Bremeier, passionierter Wander- und Islandpferdereiter, verfasste.

Das Wanderreiten auf Islandpferden hat eine lange Tradition. Der Stafettenritt beispielsweise, der die Orte der Weltmeisterschaften miteinander verbindet, ist im Laufe der Jahre zu einer Wanderreit-Großveranstaltung avanciert. Er ist ein Symbol der lebendigen Freundschaft von Islandpferdereitern auch über Grenzen hinweg. Nicht ohne Grund ist der Sonnenreiter das Symbol und Logo der Islandpferdefreunde weltweit; er bedeutet: „Wir kommen als Freunde!“

Diese Broschüre beschreibt die Voraussetzungen und Rahmenbedingungen für Wanderritte und wendet sich sowohl an jeden Wanderreiter wie auch an die Personen, die Wanderritte organisieren. Letzteren möchten wir mit ihr auch Anregungen und Ideen liefern. Die Broschüre erhebt keinen Anspruch auf Vollständigkeit.

Ich wünsche allen Wanderreitern viel Vergnügen auf ihren Ritten.

Mein Dank gilt allen Islandpferdefreunden, die unsere Ritte und die Erstellung dieser Broschüre unterstützt haben. Insbesondere bedanke ich mich bei Anke Spiegler und Dagmar Schäfer für die Erarbeitung der Broschüre, bei Elisabeth Wetzstein für das Überlassen von Bildmaterial, bei Christiane Späte und Susanna Wand für das Redigieren und Layouten der Broschüre und bei Anke Schwörer-Haag für die finalen Korrekturen.

Christian Eckert,  
Ressortleitung Breitensport des IPZV e.V.



## Inhaltsverzeichnis

<b>Was ist Wanderreiten? .....</b>	<b>8</b>
<b>Voraussetzungen zum Wanderreiten von Pferd und Reiter.....</b>	<b>9</b>
<b>Training und Konditionsaufbau von Pferd und Reiter .....</b>	<b>14</b>
<b>Ausrüstung von Pferd und Reiter .....</b>	<b>15</b>
<b>Planung und Organisation eines Rittes.....</b>	<b>18</b>
<b>Gesetzesgrundlage/Reitrecht .....</b>	<b>22</b>
<b>Infos, Ansprechpartner, Adressen .....</b>	<b>24</b>
<b>Der IPZV-Wanderreitercup .....</b>	<b>26</b>
<b>Der WM-Stafettenritt .....</b>	<b>26</b>
<b>Schlussbemerkungen .....</b>	<b>26</b>



**Spaß haben beim Reiten in der Natur – abseits von Leistungs- und Zeitdruck.**

## Was ist Wanderreiten?

Wanderreiten ist die wohl schönste Möglichkeit, sich und sein Pferd richtig kennenzulernen. Dies geschieht abseits von Leistungs- und Zeitdruck in der freien Natur gemeinsam mit Gleichgesinnten.

Folgende Merkmale kennzeichnen einem Wanderritt:

- Reiter und Pferd legen längere Strecken zurück.
- Die Rittdauer variiert von einem Tag bis zu mehreren Wochen.
- Es werden Strecken in heimischen Gefilden oder in einer völlig fremden Gegend zurückgelegt.
- Es gibt Rundritte oder Streckenritte von einem Ort zum anderen.
- Es wird meist gemeinsam in Gruppen geritten. Die Gruppengrößen sind unterschiedlich, überschreiten aber selten die Anzahl von 15 Teilnehmern.
- Es wird nicht auf Zeit geritten.

## Voraussetzungen zum Wanderreiten

### Welche Voraussetzungen muss das Pferd erfüllen?

#### Rittigkeit/Ausbildungsstand

Grundsätzlich muss auch ein Wanderreitpferd gymnastiziert und korrekt geritten werden. Das Pferd ausschließlich im Schritt und am langen Zügel laufen zu lassen, ist genauso ungesund wie das Reiten ohne ausreichende Kondition. Das heißt, auch ein Wanderreitpferd braucht eine solide Ausbildung – insbesondere, wenn in einer größeren Gruppe geritten werden soll. Denn vor allem dabei müssen Pferd und Reiter in der Lage sein, Tempo und Abstände einzuhalten und jederzeit anzuhalten – selbst wenn einige andere Pferde das nicht tun sollten. Eine gründliche Ausbildung und regelmäßiges Reiten sind also Pflicht!

#### Alter

Ein Wanderreitpferd (Islandpferd) sollte mindestens 6 Jahre alt sein. Für lange Strecken (mehrere Tage, womöglich mit Gepäck) sollte das Pferd sogar eher 7 Jahre alt sein.



**Gerade beim Reiten in großen Gruppen ist es wichtig, Abstände und Tempo einhalten zu können; sonst kann es für einen selbst und für andere gefährlich werden!**

## **Verkehrssicherheit**

Ein Wanderreitpferd muss verkehrssicher sein. Sonst stellt es eine Gefahr für sich, seinen Reiter und die gesamte Gruppe dar.

## **Erfahrung und Nervenstärke**

Das Wanderreitpferd sollte auf normalen Ausritten schon möglichst viele verschiedene Situationen kennengelernt haben, z.B. Begegnung mit Fahrrädern, Joggern, Hunden, Traktoren, und diese möglichst souverän meistern. Es sollte über ein gewisses Maß an Nervenstärke und Gelassenheit verfügen. Junge, unerfahrene Pferde lernen diese Gelassenheit natürlich auch insbesondere auf ihren ersten Wanderritten, aber eine gewisse Grundlage an Nervenstärke sollte vorhanden sein.

Das Pferd sollte Geländehindernisse wie Gräben, Bäche, Bahnübergänge oder Brücken kennen und überqueren können.

**Verkehrssicherheit und Nervenstärke sind zwei Attribute, die ein Wanderreitpferd unbedingt haben muss.**





**Auch das Reiten durch Ortschaften muss geübt werden.**

### **Kondition**

Das Pferd muss über eine ausreichende Grundkondition verfügen, die es befähigt, einen Wanderritt von einem oder mehreren Tagen zu bewältigen. Die Kondition muss dem Anspruch der Strecke (Länge, Dauer, Geländeprofil) entsprechen.

### **Mentale Stärke und Sozialverhalten**

Auch die geistigen Eindrücke (Verkehr, Ortsdurchquerungen, Hindernisse, fremde Pferde ...) können ein Pferd ermüden. Das muss beim Training berücksichtigt werden.

Ein Wanderreitpferd sollte sozial verträglich und gruppentauglich sein, d. h., es sollte nicht treten oder beißen, wenn ihm ein anderes Pferd zu nahe kommt.

### **Erziehung**

- Jedes Wanderreitpferd muss sich anbinden lassen und ruhig stehen bleiben – sowohl an Pausenplätzen wie auch in Notsituationen.
- Wanderreitpferde müssen außerdem schmiede- und verladefromm sein. Falls es zu einer Notsituation kommt, ist es hilfreich, wenn sich das Pferd gut verladen lässt. Auch ein Eisen kann auf einem Ritt mal verloren gehen. Dann sollte sich das Pferd auch unterwegs gut beschlagen lassen.

## Gesundheit/Ernährung

Ein Wanderreitpferd muss gesund und in einem guten Ernährungszustand sein. Schwerfuttige Pferde eignen sich nicht gut für längere Ritte, da es für sie fast unmöglich ist, die verbrauchten Kräfte in fremder Umgebung zurückzugewinnen.

## Welche Voraussetzungen muss der Reiter erfüllen?

Wanderreiten kann jeder, der körperlich fit genug ist, lange Strecken zu reiten. Es gibt keine Altersbegrenzung. Der älteste Teilnehmer des Stafettenritts 2015 beispielsweise war 80 Jahre alt. Fit fürs Wanderreiten ist man, wenn man folgenden Aussagen zustimmen kann:

Ich verfüge über ausreichende reiterliche Grundkenntnisse und kann mein Pferd in allen Grundgangarten schonend und pferdegerecht über einen längeren Zeitraum reiten.

Dazu gehört auch, mal abzustiegen und das Pferd eine Weile zu führen. Ich muss also auch gut „zu Fuß“ sein.

Ich bin in der Lage, mehrere Stunden im Sattel zu sitzen.

Ich kann mein Pferd im Straßenverkehr sicher reiten und kenne die Verkehrsregeln.

Ich lerne gerne andere Reiter kennen.

Ich zeige mich hilfsbereit gegenüber Reitern, die noch nicht so lange im Sattel sitzen wie ich, und bin bereit, meine eigenen Interessen zu deren Gunsten zurückzustellen.

Ich bin bereit, dem Rittführer zuzuhören und seinen Anweisungen Folge zu leisten.

Ich habe Spaß an der Natur.

## Welche äußeren Voraussetzungen sollten gegeben sein?

### Bereitbare Wege

Die ausgewählten Wege müssen in barem Zustand sein und dürfen rechtlich nicht für Reiter gesperrt sein. Der Zustand der Wege kann durch äußere Einflüsse, wie z.B. Windbruch, auch bei bester Planung nicht immer vorhergesehen werden, dann müssen Umwege in Kauf genommen werden.

Die rechtliche Seite wird durch die Waldgesetze der jeweiligen Bundesländer geregelt. Diese unterscheiden sich erheblich voneinander!

### Nicht zuviel Asphalt, sondern reizvolles Gelände

Das Reiten auf Asphalt und sehr harten Wegen lässt sich natürlich nicht immer vermeiden, sollte aber auf ein Minimum reduziert werden.

Das Wanderreiten findet überwiegend im Wald und in der freien Landschaft statt. Verdichtungsräume und große Städte eignen sich nicht zur Durchquerung.

### Wanderreiten ist Reiten in der Natur und nicht auf Asphaltwegen.



# Training und Konditionsaufbau von Pferd und Reiter

## Für das Pferd

Bei einem Wanderreitpferd muss über den normalen Ausbildungsstand hinaus die körperliche Kondition trainiert werden. Dafür muss ausreichend Zeit eingeplant werden, und zwar sowohl für Pferde, die zum ersten Mal auf einen großen Ritt gehen, als auch für solche, die nach der Winterpause wieder ihren ersten Wanderritt laufen. Dabei gilt es, ein paar grundlegende Regeln zu beachten:

- Frühzeitig mit dem Training beginnen: spätestens 6 Wochen vor dem Ritt.
- Regelmäßig trainieren, möglichst täglich, zunächst überwiegend auf Kurzstrecken (Stundenritte).
- Viel zügigen Schritt reiten, da Schritt die Hauptgangart beim Wanderritt ist. Aber auch viele schnellere Passagen (Trab/Tölt) und hin und wieder Galopp einbauen.
- Die Reitedauer kontinuierlich steigern, bis auch mehrere Stunden problemlos möglich sind. Dann kann die ein oder andere Langstrecke (Halbtages- oder Tagesritte) ins Training eingebaut werden.
- Kontrolle: Auf Langstrecken immer mal wieder die Atmung des Pferdes beobachten. Regelmäßige Pausen einlegen. Bei guter Kondition normalisiert sich die Atmung (auch nach anstrengenden Passagen) innerhalb weniger Minuten wieder.
- Das Pferd nicht überfordern: Ist es jung oder über den Winter nicht geritten worden, dann sollte man im Jahresverlauf mit kürzeren Wanderritten (1 bis 2 Tage) beginnen und nicht gleich mit einem einwöchigen Ritt.





**Ein Wanderreitpferd muss unerschrocken sein und seinem Reiter vertrauen.**

## **Für den Reiter**

Auch der Konditionsaufbau des Reiters darf nicht vernachlässigt werden. Er muss in der Lage sein, mehrere Stunden pro Tag im Sattel zu sitzen – bei mehrtägigen Ritten an mehreren Tagen in Folge. Wer sein Pferd regelmäßig reitet und selbst für dessen Konditionsaufbau sorgt, hat diese Voraussetzung mit fortgeschrittenem Training des Pferdes erfüllt. Aber da bei Wanderritten auch häufig Strecken zu Fuß zurückgelegt werden, muss der Reiter auf den eigenen Füßen ausreichend fit sein. Regelmäßige kleinere Wanderungen – gerne auch mit dem Pferd – bieten sich hier als Training an.

## **Ausrüstung des Pferdes**

### **Sattel**

Der Sattel muss Pferd und Reiter gleichermaßen gut passen. Tipp: Die Passform nicht nur bei kurzen Ritten testen, sondern auch nach Tagesritten muss noch alles passen.

Mit Sattelunterlage reiten. Sie muss den Schweiß gut aufnehmen und darf die Passform des Sattels nicht einschränken.

## Hufschutz

Ohne Hufschutz kein Wanderritt! Unsere Empfehlung lautet: Beschlag ggf. mit Stiften, Lederplatten ggf. als Dämpfung. Kunststoff ist bei nassen Böden oft rutschig.

## Trense

So wenig wie möglich, so viel wie nötig. Das Reithalter darf auf keinen Fall die Atmung behindern.

## Halfter

Halfter und Strick müssen stabil und trennbar sein. Dünne Wanderreithalfter sind problematisch. Sie lassen sich zwar gut in der Tasche verstauen, sich aber, falls das Pferd in Panik gerät, schlecht lösen (kein Notfallhaken zum Öffnen) und sie schneiden dann stark ein. Besser geeignet sind spezielle Wanderreitrensen, bei denen sich das Gebiss herausnehmen lässt.

## Packtaschen

Sie werden zum Verstauen der sonstigen Ausrüstung benötigt und müssen gut befestigt werden. Sie müssen gleichmäßig (Gewicht) bepackt werden und dürfen nicht scheuern. Sie müssen auf der Satteldecke aufliegen. Ihre Größe orientiert sich an der Art der Gepäck- und Rittorganisation (Tross, Packpferd, ohne alles).

## Nützliches für unterwegs

- Regenzeug, Mückenabwehr, Decke (je nach Jahreszeit), Falteimer oder -schüssel für Wasser, Energie-Riegel/Traubenzucker, Trinkflasche, Taschenmesser, Hufkratzer, Putzzeug

**Bei Mitnahme eines Packpferdes ist die Gepäckmenge stark eingeschränkt.**





**Trotz aller digitaler Technik ist es sinnvoll, immer auch eine „analoge“ Karte bei sich zu haben. Das hilft, wenn man plötzlich offline ist, und erleichtert die Suche nach einer weitläufigen Umgehung bei unerwarteten Problemen.**

(kleiner Nadelstriegel, Wurzelbürste), (Spann-)Riemen, Stirnlampe, Warnweste, Litze und ein paar Isolatoren (Not-Paddock im Wald), Armeeponcho.

- Notfallausrüstung: Erste-Hilfe-Ausrüstungen für Pferd und Reiter sind Pflicht.
- Hufbeschlagszeug zum Eigenbedarf, falls möglich und falls jemand da ist, der einen Beschlag reparieren kann.

## **Ausrüstung des Reiters**

- Immer mit Helm reiten!
- Handys mitnehmen (am besten mehrere Netze) und Notfall-Nummern parat haben: Tierarzt, Hufschmied, 112 (Notruf). Ist man in fremdem Gelände unterwegs, vorher unbedingt mit Tierärzten/Hufschmieden Kontakt aufnehmen.
- Geld, Papiere (Ausweis, Krankenkassenausweis), wichtige Medikamente
- festes Schuhwerk, auch zum Laufen geeignet und
- Reithandschuhe



**Die Quartiere für Reiter und Pferde können ganz unterschiedliche Qualitäten haben – je nach Vorliebe. Ganz wichtig aber: immer in der Nähe der Pferde nächtigen!**

## Planung und Organisation eines Rittes

### Reitstrecke

Die Länge der Strecke im Vorfeld festlegen. Je nach Beschaffenheit des Geländes (bergig, Beschaffenheit der Wege), Jahreszeit (Hitze, Kälte, Regen) und Kondition von Pferden und Reitern sollte die geplante Strecke an einem Tag zwischen 20 und maximal 40 Kilometern betragen. Das entspricht 4 bis 7 Stunden reiner Reitzzeit, sofern man sich nicht verreitete oder Umwege in Kauf nehmen muss. Die längere Strecke sollte vor der Mittagspause zurückgelegt werden. Bei der Planung müssen auch die Pausen berücksichtigt werden.

Richtwerte für Pausen:

- mittags: ein bis zwei Stunden
- ansonsten nach ca. einer Stunde eine kurze Pause von ca. 10 Minuten

Die Pausenplätze so wählen, dass die Pferde ungestört ruhen und/oder fressen können. Den Platz für die große Pause in erster Linie nach den Bedürfnissen der Pferde aussuchen (Futter, Wasser, Anbindemöglichkeiten).

Vor dem Ritt muss das Kartenmaterial ausgewählt werden. Kartenlese- und GPS-Kenntnisse muss sich jeder Reiter aneignen, um den Weg finden und Gefahrenstellen erkennen zu können sowie schöne Streckenabschnitte und gute Pausenplätze herauszufinden.

Streckenritte von A nach B sind planungsintensiver als Rundritte. Letztere sind zum Ausprobieren des Wanderreitens und für das Training geeignet.

Bewährt hat sich, die Route eines Rittes detailliert auszuarbeiten, auf einer Karte einzuzeichnen und idealerweise als GPS-Track in einer geeigneten Smartphone-App oder auf dem GPS-Gerät mitzuführen. Bei dieser EDV-gestützten Vorbereitung sind Routenportale und PC-Programme eine gute Hilfe. So kann man die topographischen Karten 1:5000 inklusive einer Planungssoftware bei Magicmaps für ganz Deutschland auf DVD beziehen. Aber auch internetbasierte Dienste wie <http://www.wanderreitkarte.de/> (mit spezieller Klassifizierung von zum Reiten geeigneten Wegen) oder Routenportale wie z.B. <http://www.gpsies.com> mit der Möglichkeit des Downloads von Reitstrecken bieten eine gute Unterstützung.

Später kann dann eine digital vorbereitete Strecke, die als „rote“ Linie auf dem Smartphone zu sehen ist, nachgeritten werden. Dabei sollte man daran denken, dass der GPS-Einsatz auf dem Smartphone den Stromverbrauch drastisch erhöht, und dass die Karten auf dem Smartphone zwischengespeichert werden, da in Waldgebieten oftmals keine ausreichende Internetversorgung zum Nachladen der Kartendaten vorhanden ist.

Als App auf dem Smartphone hat sich z.B. Scout von MagicMaps bewährt. Hier besteht auch die Möglichkeit, innerhalb der App amtliche topographische Karten zu erwerben.

Dennoch sollte auf dem Ritt stets auch eine „analoge“ Papierkarte mitgeführt werden. Das erleichtert bei unerwarteten Problemen (Wegsperrungen, technische Probleme etc.) die Suche nach einer weitläufigen Umgehung und auch die Orientierung. Wird ohne GPS-Gerät geritten, darf auch ein Kompass in der Ausrüstung nicht fehlen.

## Quartier

Für große Gruppen und für diejenigen, die keine Überraschungen lieben, sollte im Voraus gebucht werden. Abenteuerlustige können auch auf gut Glück losreiten – dann sollten es aber maximal vier Reiter sein.

Das Quartier primär nach den Bedürfnissen der Pferde auswählen. Dabei sollte die Anzahl der Pferde, Futterangebot, Paddocks, Weide und Boxen berücksichtigt werden. Bei der Wahl des Reiterquartiers werden individuelle Ansprüche beachtet. Es gibt ganz unterschiedliche Qualitäten zur Auswahl: Zelt, Scheune, Gasthof, Wohnmobil, Ferienwohnung. Was auch immer man aussucht, wichtig ist, dass es nah bei den Pferden ist.

## Gepäck/Verpflegung

Der Umfang von Gepäck und Verpflegung orientiert sich an der Gesamtorganisation des Rittes:

### • Mitnahme am Pferd

**Vorteil:** Es wird kein Trossfahrer benötigt und man hat abends mehr Zeit vor Ort.

**Nachteil:** Die Gepäckmenge ist stark eingeschränkt. Außerdem bedeutet es eine Mehrbelastung für das Pferd oder das Mitführen eines Packpferdes wird notwendig.



Etwa jede Stunde sollten man ca. 10 Minuten pausieren.

- **Trossfahrzeug mit direkter Mitnahme** (auch zur Mittagspause)

**Vorteil:** Abends mehr Zeit vor Ort, man hat die Verpflegung auch unterwegs dabei, bei Notfällen ist schneller Hilfe vor Ort.

**Nachteil:** Es wird je nach Gruppengröße und Gepäckbeschränkung mindestens ein Trossfahrer mit Gespann benötigt.

- **Nachholen der Gespanne** jeden Abend inkl. Gepäck

**Vorteil:** fast unbegrenzte Mitnahme an Gepäck ist möglich, man hat quasi sein „Schlafzimmer“ dabei.

**Nachteil:** Es sind Rückfahrer (evtl. sogar mehrere) notwendig; sehr großer Zeitaufwand abends; unbedingt vorher am Quartier abklären, ob Stellmöglichkeiten für die Gespanne vorhanden sind.

### **Gruppengröße** (inkl. Besonderheiten bei großen Gruppen)

Je größer die Gruppe, umso umfangreicher die Planung (Quartiere, Pausenplätze, Tempo). Bei größeren Gruppen (ab 8 bis 10 Reitern) ist ein erfahrener Rittführer sehr empfehlenswert, vor allem bei „unbekannten“, nicht homogenen Gruppen. Die Strecke sollte vorher zumindest abgefahren, aber noch besser abgeritten werden. Die empfohlene maximale Gruppengröße liegt bei 15 Reitern.

## Tipps für unterwegs

- Die Pferde müssen vor dem Abritt genügend **Zeit zum Fressen** bekommen. Im Idealfall haben sie die ganze Nacht Futter zur Verfügung. Ist das aus irgendwelchen Gründen nicht möglich, vor dem Abritt mindestens 2 Stunden Fresszeit einplanen.
- Der **Zeitpunkt des Abritts** orientiert sich an der Länge des Rittes und an den klimatischen Bedingungen. Bei 30° und mehr sollte zum Wohl der Pferde der größte Teil der Strecke morgens/vormittags geschafft sein.
- Wenn die Pferde **angebunden** werden, müssen sie so kurz bzw. hoch angebunden werden, dass sie nicht fressen können. Sie erholen sich leichter, wenn sie ruhig stehenbleiben, als wenn sie am langen Strick ständig versuchen, den nächsten Halm zu erreichen. Die Pferde besser nach einer halben Stunde Erholung losbinden und an der Hand fressen lassen. Sind sie zu lang angebunden, besteht zudem die Gefahr, dass sie in den zu langen Strick hineintreten und sich diesen um den Fuß wickeln (große Verletzungsgefahr)!

Das Anbinden sollte immer an geeigneten Plätzen erfolgen. Also immer stabil und nicht in Reichweite von Giftpflanzen. Bewährt haben sich Bäume (so vorhanden) oder stabile Pfosten. Bei Bäumen und Büschen aber unbedingt darauf achten, dass sie nicht giftig sind. Von Eichen raten wir ab, da schon manches Pferd heftige allergische Reaktionen auf den Eichenprozessionsspinner gezeigt hat.

- Das **Reittempo** immer dem langsamsten Reiter und dem Gelände anpassen.
- Bei größeren Gruppen (ab 8 bis 10 Reitern) ist ein **Rittführer**, der Tempo und Kommandos vorgibt, sehr empfehlenswert. Er sollte sich mit den wichtigsten Vorschriften und dem jeweiligen Reitrecht auskennen.
- **Führen der Pferde** nur nach vorheriger Absprache mit dem Rittführer und/oder der Gruppe. Sonst kann es passieren, dass alle anderen das Tempo erhöhen und man selbst neben seinem Pferd steht.
- Generell ist **Rücksichtnahme** auf den anderen insbesondere auf langen Ritten immer geboten. Das Motto „Ich zuerst“ ist auf Wanderritten in jeglicher Hinsicht fehl am Platz. Dies betrifft sowohl das Reiten (Tempo etc.) als auch das Verhalten am Quartier.
- Den letzten Kilometer im Schritt reiten.

## Gesetzesgrundlage/Reitrecht

Ein Rahmen für die Nutzung von Wald und Flur finden Sie hier. Damit gelten insbesondere folgende Regeln für Reiter:

**§1:** gegenseitige Rücksichtnahme; so reiten, dass kein anderer Verkehrsteilnehmer gefährdet wird.

**§2 Abs.1 und 2:** rechte Fahrbahn benutzen, Seitenstreifen sind kein Bestandteil der Fahrbahn; nicht auf Radwegen, nicht auf Fußwegen reiten.

**§27:** Die Reiter bilden in der Gruppe einen Verband; d.h., dieser soll nicht länger als 25 m sein (etwa 12 Reiter)

**§28 Abs.1:** Führen durch geeignete Personen und mit geeigneter Ausrüstung (ausreichendes reiterliches Können, sicheres Equipment)

**§1, §17 Abs.1, §27 Abs. 4:** ausreichende Beleuchtung in Dämmerung und Dunkelheit mit einer nicht blendenden Leuchte mit weißem Licht, die nach vorn und hinten gut sichtbar ist. Das Verkehrszeichen 251 (Durchfahrt verboten) gilt ausdrücklich nicht für Reiter und Führer.



## Regeln aus dem Bundeswaldgesetz

Bundeswald- und Bundesnaturschutzgesetz geben einen ganz groben Rahmen für die Nutzung von Wald und Flur vor und verleihen den Ländern die Kompetenz, genauere Regelungen zu treffen. Vor nicht allzu langer Zeit war das Reiten im Wald noch gar nicht erlaubt. Erst mit dem 1975 in Kraft getretenen Bundeswaldgesetz wurde der Zugang zum öffentlichen Wald erstmals gesetzlich erlaubt und damit ausdrücklich auch das Reiten.

Im Nationalpark und Naturschutzgebiet kann davon ausgegangen werden, dass alles verboten ist, was nicht erlaubt ist. Für diese Gebiete bestehen besondere Ländergesetze. Im Naturpark und Landschaftschutzgebiet „ist alles erlaubt, was nicht verboten ist“.

Gesetzliche Verordnungen werden durch Landkreise verfügt. Das Betretungsrecht ist allgemein mit den Landesgesetzen identisch. Im Nahbereich von Wohnorten können Erholungswälder besonders ausgewiesen werden.

## Auszüge von Reitbefugnissen der Bundesländer im Wald

### Bundesländer mit Reitwegegebot

- Mecklenburg-Vorpommern: „Reiten auf gekennzeichneten Wegen“ (§28 (6)). Der weit überwiegende Teil der Feld- und Waldwege war bereits nach DDR-Recht öffentlich. Gemäß § 62 Straßen- und Wegegesetz M-V sind diese alten Waldwege als sonstige öffentliche Wege unabhängig vom Eigentümer weiterhin öffentlich und können daher auch in Schutzgebieten jederzeit beritten/befahren werden. Nichtöffentliche Wege sind z.B. nach dem 01.02.1993 neu angelegte Wege oder befinden sich in ehemaligen oder aktuellen Truppenübungsplätzen.
- Sachsen: „nur auf gekennzeichneten Wegen“ (§ 12 Sächs. Wald G)
- Thüringen: Reitwegegebot und Kennzeichenpflicht gem. § 6, Abs. 3 bis 6, Thüringer Waldgesetz.
- Schleswig-Holstein:
  - **in der Flur:** auf privaten Wegen, wenn sie trittfest oder als Reitwege ausgewiesen sind
  - **am Strand:** erlaubt, außer auf Dünen und Deichen (Naturschutzgesetz §20)
  - **im Wald:** nur auf gekennzeichneten Privatwegen

### Bundesländer mit unterschiedlichen Regelungen

- Nordrhein-Westfalen: „auf gekennzeichneten Reitwegen“ und in „Freistellungsräumen“, „auf allen privaten Straßen und Wegen“ (§ 50 LG) außer, wenn sie als Wanderwege markiert (!) sind. Kennzeichenpflicht. Das Reitrecht in NRW wird aktuell überarbeitet!

### Bundesländer mit Reiterlaubnis auf Fahrwegen

- Baden-Württemberg: „auf allen privaten Straßen und Wegen“ (§ 3.1 Reitererlaß). Ausnahme: Wanderpfade (unter 3 Metern Breite), Verdichtungsräume, ausgewiesene Erholungswälder, Naturschutzgebiete.
- Bayern: „Reiten im Wald nur auf festen Straßen und Wegen zulässig“ (Art. 13 BayWaldG).
- Brandenburg: Auf Fahrwegen erlaubt (Forstwirtschaftswege), Waldgesetz Nov. 2003.
- Hessen: „auf befestigten oder naturfesten Waldwegen mit der Möglichkeit der Begegnung“ (§ 14 Hess, Waldg.). Kennzeichenpflicht in Kreisen der Ballungsgebiete (z B. Frankfurt, Kassel)
- Niedersachsen: „Reiten auf Reitwegen und Fahrwegen“. Fahrwege sind befestigte oder naturfeste Wirtschaftswege für zweispurige Fahrzeuge (§26 NwaldLG v.21.3.2002).
- Rheinland-Pfalz: „auf Straßen und Wegen gestattet“, Ausnahme: Naturschutzgebiete, ausgewiesene Naherholungsgebiete (§22 LFS).
- Saarland: „auf Wegen und Straßen“ (außer in Verdichtungsräumen und Naherholungsgebieten).
- Sachsen-Anhalt: „auf Privatwegen und deren Ränder“ (§ 5 FFOG).

## Quellen und Weiterführende Infos

<http://www.cavallo.de/know-how-rund-ums-pferd/diese-bestimmungen-gelten-beim-gelaendereiten.397866.233219.htm>



## Waldgesetze der einzelnen Bundesländer

<http://www.vfdnet.de/index.php/recht/gesetze>



<http://www.der-wanderreiter.de/Service/Reitwege/Gesetze/gesetze.html>



## Infos

[http://www.taunusreiter.de/WR\\_Allgemeines.html](http://www.taunusreiter.de/WR_Allgemeines.html)



<http://www.wanderreitkarte.de/>



<http://wanderreitertipps.jimdo.com/>



Infos, Ansprechpartner, Adressen	
IPZV e.V. Bundesverband und Landesverbände	
IPZV e.V. und die angeschlossenen Ortsvereine	
VFD e.V.	
Touristikverbände	
Landesvermessungsämter	



## Der IPZV-Wanderreitercup

Den Wanderreitercup gewinnt, wer in einem Jahr die meisten Kilometer auf WRC-Ritten erritten hat. WRC-Ritte sind Wanderritte, die vorher in der Verbandszeitschrift DAS ISLANDPFERD bzw. auf der IPZV-Homepage mit der Angabe der zu reitenden Streckenkilometer angekündigt werden. Die WRC-Ritte werden vorab von den Veranstaltern angemeldet und innerhalb von vier Wochen nach dem Ritt mit der Teilnehmermeldung beim IPZV e.V. bestätigt.

## Der WM-Stafettenritt

Alle zwei Jahre wird vom letzten WM-Austragungsort zum nächsten der Stafettenstab als Botschaft der Freundschaft zwischen den Islandpferdefreunden von Wanderreitern auf Islandpferden transportiert. Der Stafettenritt ist die zentrale Veranstaltung für Wanderreiter. Der Ritt führt als Wanderritt länderübergreifend über Grenzen und verbindet die Wanderreiter. Die Teilnahme am Stafettenritt ist an einzelnen Ritt-Tagen oder auch für mehrere Tage oder sogar die gesamte Rittstrecke möglich. Höhepunkt war sicherlich das Finale des Stafettenritts 2013 mit mehreren hundert Pferden vor dem Brandenburger Tor in Berlin.

## Schlussbemerkungen

In einem dicht besiedelten und industrialisierten Land wie der Bundesrepublik Deutschland ist es nicht immer ganz einfach, fernab der Zivilisation die Natur und damit Erholung überhaupt zu finden. Manchmal muss man dann sogar feststellen, dass Reiter nicht immer zu den bevorzugten Gästen in Wald und Flur gehören. Daran können wir nichts ändern, aber wir wollen mit dieser Broschüre Hilfestellung geben, Fragen so gut wie möglich beantworten, und helfen, kleinere Probleme zu lösen.



**IPZV e.V.**  
Islandpferde-Reiter- und  
Züchterverband e.V.

## **DAS ISLANDPFERD – DAS MAGAZIN FÜR ISLANDPFERDE-REITER UND -ZÜCHTER**

**Alle zwei Monate neu; für Mitglieder kostenlos!**



Bestellungen über  
die Homepage

[www.ipzv.de/  
dip-abo.html](http://www.ipzv.de/dip-abo.html)

**Mit Online-  
Anbindung**

**Faszinierendes, Interessantes, Nützliches und  
Wissenswertes aus der Welt der Islandpferde**

Machen Sie sich selbst ein Bild davon, warum diese Pferderasse von der Insel  
aus Feuer und Eis in den letzten 50 Jahren einen unvergleichlichen Siegeszug  
angetreten und Groß und Klein begeistert hat.

**Lassen Sie sich mitreißen!**



*ISLANDPFERDE-REITER UND ZÜCHTERVERBAND E.V.*

*Wanderreiten ist die wohl schönste Möglichkeit, sich und sein Pferd richtig kennenzulernen – abseits von Leistungs- und Zeitdruck in der freien Natur gemeinsam mit Gleichgesinnten.*

*Diese Broschüre beschreibt die Voraussetzungen und Rahmenbedingungen für Wanderritte und wendet sich sowohl an jeden Wanderreiter wie auch an die Organisatoren von Wanderritten.*